

Wer nichts zu verlieren hat, kämpft mit dem Mut der Verzweiflung. Das die Stimmung der Briten im Sommer 1940. Über dem Ärmelkanal, über Süd- und Ostengland findet die größte Luftschlacht der Weltgeschichte statt. Neun Wochen lang schaut die Welt auf einige tausend junge Männer der Royal Air Force, die in engen, überhitzten Blechbüchsen durch den Himmel jagen, um die Luftherrschaft zu erringen und Görings Luftwaffe zu vertreiben, „Never was so much owed by so many to so few“, fasst Churchill das Ergebnis der Luftkämpfe in einer Rede vor dem Parlament zusammen.

TEXT: LORENZ DERUNGS, BERN



*Von den folgenden folgenden kursiv geschriebenen Ausdrücken ist jeweils einer unrichtig. Streiche diesen:*

Nach dem Siegeszug der *Wehrmacht / Roten Armee* in Frankreich feierte die nationalsozialistische Propaganda den „Führer als *Gröfaz / größten Feldherrn aller Zeiten*, das deutsche Volk erwartete das baldige Kriegsende. Die Siegesfeier ließ Hitler aufschieben, da er gleichzeitig Englands *Durchhaltewillen / Friedensbereitschaft* effektiv verkünden wollte. Aber die englische Regierung, an deren Spitze nun *Winston Churchill / Neville Chamberlain* stand, lehnte ein Friedensangebot Hitlers ab. Sie konnte sich mit *einem Europa ohne Krieg / der Herrschaft Nazi-Deutschlands über Europa* nicht anfreunden und mobilisierte alle Abwehrkräfte der Nation, um zunächst allein den Kampf gegen Hitler fortzusetzen.



Als sich der britische Premierminister auf *keinen Streit / keine Friedensverhandlungen* einließ, befahl Hitler die Vorbereitung für eine Landung in England.

Englands mehr als dreitausend Kilometer lange Küste startete von Stacheldraht und Abwehrstellungen aller Art, und zur Abwehr von Luftlandetruppen bestand neben der Armee in jedem Ort eine „Heimwehr“, die England wie ein Hornissennest erscheinen ließ. Angesichts der weit überlegenen britischen Flotte war die Erringung der vollen Luftherrschaft über dem Kanalgebiet die Voraussetzung für ein deutsches Landunternehmen. Die deutsche Luftwaffe war zahlenmäßig viel stärker als die englische. Zumeist stiegen gleichzeitig mehrere hundert, manchmal bis tausend Bomber, von ebenso vielen Jägern begleitet, zum Angriff auf. Entsetzlich waren die von ihren Spreng- und Brandbomben verursachten Schäden und Opfer. Drei Monate dauerte der Sturm auf London. Ganze Quartiere tauchten in ein Flammenmeer und verwandelten sich zu Trümmerhaufen. Nacht für Nacht wurden zehnbis zwanzigtausend Menschen obdachlos, und die Spitäler füllten sich mit verstümmelten Männern, Frauen und Kindern. Nach einzelnen Angriffen zählte man über fünftausend Tote und Schwerverletzte. Die Industriestadt Coventry wurde in einer Nacht mittels sechshundert Tonnen Bomben in Schutt und Asche gelegt. Hitler drohte: „Wir werden auch die übrigen Städte coventrisieren, ausradieren“.



Die deutsche Luftwaffe erlitt unerwartet hohe Verluste. Denn die Engländer verfügten als Erste über „*Radar*“ / „*Sonar*“, eine Funkmesstechnik mittels elektronischer Apparate, die es ermöglichte, den Flug der noch unsichtbaren feindlichen Flugzeuge genau zu verfolgen und sie dann im günstigen Augenblick anzugreifen. Die Luftschlacht um England brachte *keine / eine klare* Entscheidung. Die britischen Jäger buchten 1700 Abschüsse bis im Oktober 1940. Daraufhin ließ Hitler den Gedanken an eine *Invasion / Friedensmission* in England fallen. Ihm lag daran, endlich mit dem Vorhaben zu beginnen, das er schon in „*Onkel Toms Hütte*“ / „*Mein Kampf*“ angekündigt hatte: die Eroberung Russlands, um „Raum für *die deutsche Untertanenseele / das deutsche Herrenvolk* zu schaffen“. Er war überzeugt, die UdSSR in vier Monaten militärisch besiegen zu können und so *Amerika zum Eingreifen in den Krieg zu bewegen / die Hoffnung Englands auf einen möglichen Bundesgenossen zu zerschlagen*.